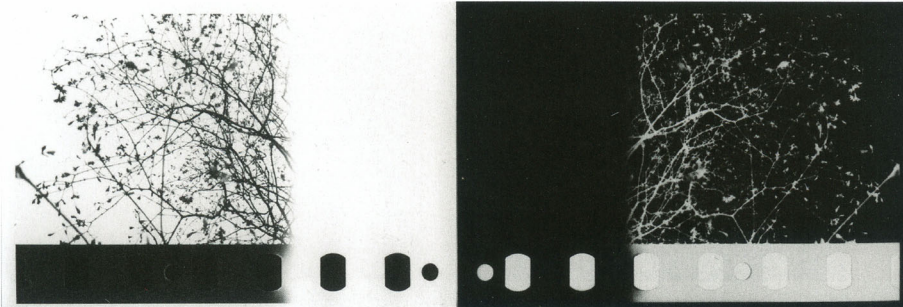
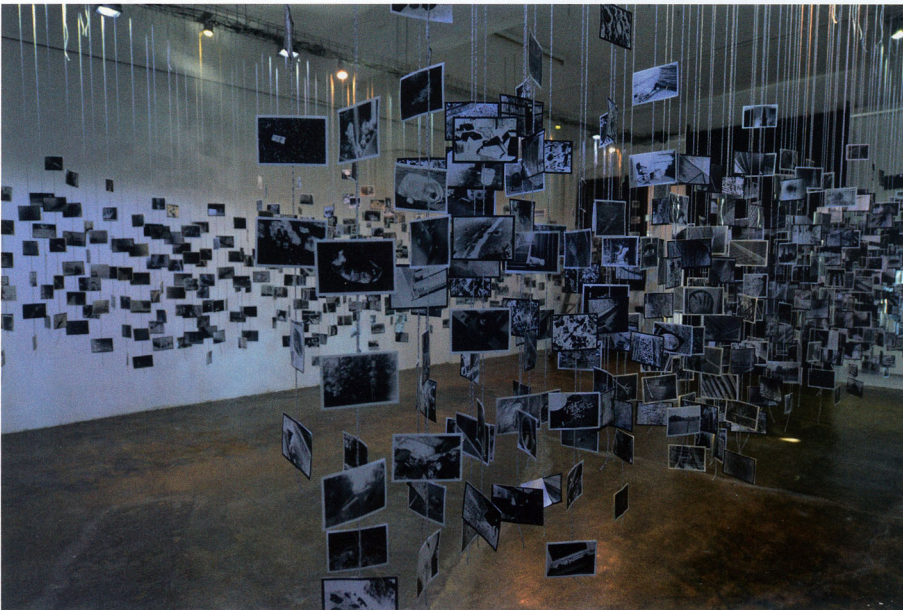
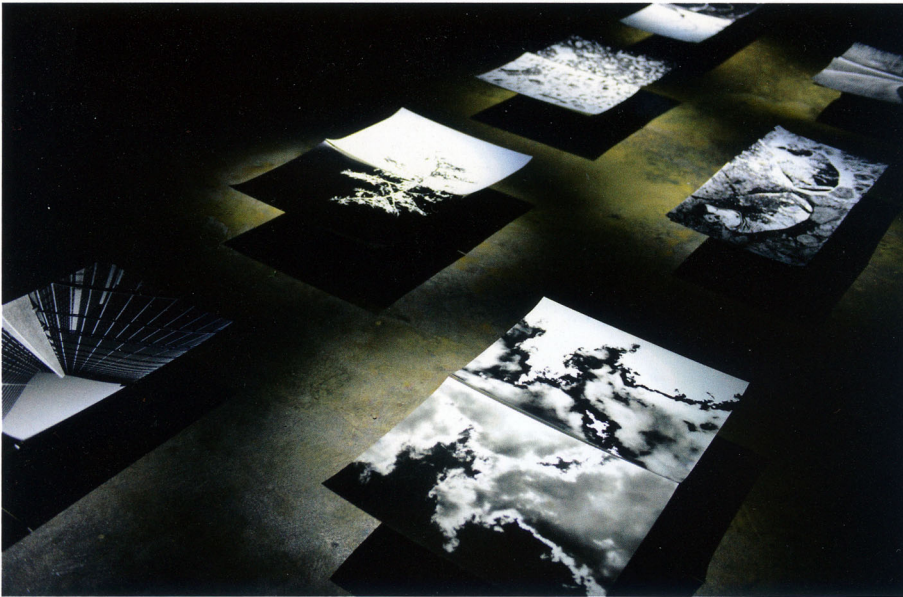


Pilderweg

Eine analoge Fotoinstallation



Zu Beginn des Projekts stand die Idee einer Fotoausstellung, bei der kein Bild an der Wand hängend präsentiert würde. Die Besucher/-innen sollten Teil einer Installation sein und langsam und lustvoll zwischen Fotografien, welche die (Dr)ausensicht nach (Dr)innen bringen würde, schlendern und wandeln können.

Wider das Tempo der Zeit

Analoge Fotografie ist Ausdruck der vom SLAK-Künstlerkollektiv angestrebten Bedächtigkeit, weshalb nur sie für die Umsetzung infrage kommen konnte. Doch würden die analoge Arbeitsweise und der damit einhergehende sorgsame Umgang mit den Ressourcen – ein Kleinbild-Film speichert in der Regel 36 oder weniger Bilder – nicht im Widerspruch zur Aufgabe stehen, einen Raum mit Bildern zu »füllen«? Und nicht nur die Menge, auch die schier unendliche Möglichkeit an Motiven wäre eine Herausforderung. Dieses Spannungsfeld der Fülle und Reduktion sollte zum Fokus des Projekts Pilderweg werden.

Jede Schwarzweißfotografie ist darum mit ihrer »Umkehrung«, einem gespiegelten Kontaktnegativabzug, ergänzt worden – Positiv und Negativ, These und Antithese. Ein Ausdruck der Polarität und der Teilung, in welcher der Mensch, seit er denken kann, steht. Das strenge Konzept wird gebrochen durch die ungewöhnliche Präsentation. An Schnüren von der Decke gaukelnd, werden die Fotografien an sieben Themen aufgehängt: Steine, Wege, Zäune/Grenzen, Abfall, Wasser, Bäume und Wolken.

Der Ort der Realisierung, die Galerie Fa-fou in Oberuzwil mit ihren zwei Räumen, bietet den idealen Rahmen für die Verwirklichung des Projekts. Bevor sich das Publikum von der Fülle des Pilderwegs in Raum 2 verleiten lässt, erlebt es in Raum 1 die schlichte Reduktion. Die sieben Themen werden mit nur je einem »ganzen« Bild – im Format 40 x 50 – knapp über dem Boden schwebend präsentiert.

Erst in Raum 2 dann erblickt das Publikum den Pilderweg. Die Fotografien im Format 9 x 13 hängen in zwei Bahnen an

Schnüren von der Decke und leiten die Besucher/-innen durch die Vielfalt der 1'111 Motive. Die Ruhe der sanft sich wiegenden Sujets wird durch die thematische Gliederung noch verstärkt.

Inspiration on tour – das SLAK Kollektiv geht pildern

Das SLAK Kollektiv, bestehend aus Urs Sohmer und Frau Edixa, hat seit Frühjahr 2016 kontinuierlich am Projekt Pilderweg gearbeitet. Auf unzähligen Wanderungen, gleich vor der eigenen Haustür beginnend, sind die 1'111 Bilder aufgenommen worden. Um die thematisch festgelegte Ordnung von Beginn an zu gewährleisten, hat sich das SLAK Kollektiv vor jedem Streifzug auf eines der sieben Themen geeinigt. Die Filmstreifen sind Zeugen davon. Dieses klare Fokussieren offenbart im vertrauten Alltag, im vermeintlich längst Bekannten, neue unerwartete und vielleicht sonst verborgen gebliebene Seiten. Wobei längst nicht jedes Scharfstellen auch abdrücken, längst nicht jedes Fokussieren auch auslösen hieß.

Ausnahmslos alle Fotografien sind mit analogen Kameras – keine jünger als 30, aber einige älter als 50 Jahre – geschossen worden. Mit der Zeit kennt und liebt man jede dieser teils altväterlichen Kameras, trotz oder gerade wegen ihrer Eigenarten. Abgelaufene Filme, uraltes Fotopapier und längst abgelaufene Chemikalien

– nichts wurde weggeworfen, sondern seinem ursprünglichen Zweck zugeführt und verarbeitet.

Dass eine solche Vorgehensweise zwingend zu Fehlern führen muss, war klar: Filme hingen in der Kamera fest, wurden mit viel Feingefühl zurückgespult und wieder eingelegt. Der Verschlussvorhang blieb hängen, wodurch zu viel Licht auf den Film fiel. Und ob das Trägermaterial an sich noch einwandfrei war, zeigte sich erst nach dem Entwickeln. Viele dieser sogenannten Fehler jedoch zeichnen ein Bild aus. Es wird »anders«, hebt sich ab. Auch jene Ausreißer sollten ihren Platz in der Installation finden. Dieses Abweichen von der Norm wurde vom SLAK Kollektiv zudem als Gestaltungsmittel aufgegriffen – bewusst hat es gewisse Motive aus dem Rahmen fallen lassen.

Die Umkehrung wird zur Umwertung

Die kultivierte langsame Art des Schaffens hat sich in der Dunkelkammer fortgesetzt. Es sind keine den Vorgang beschleunigende Instrumente, wie Durchlaufentwickler oder Trocknungsmaschine, benutzt worden. Jedes Bild wie auch seine Umkehrung ist reine Handarbeit: vom Einspulen des Films bei totaler Dunkelheit, dem akribischen Einhalten der Entwicklungszeiten mit ihren Kippintervallen, dem Ermitteln der optimalen Zeit beim Vergrößern anhand von Teststreifen, über

das Eintauchen des belichteten Papiers in die drei Bäder bis zum Aufhängen an der Wäscheleine nach dem Wässerungsbad.

Nach dem Trocknen des Abzugs endet in der Regel der analoge Fotoprozess. Im Projekt Pilderweg ist das SLAK Kollektiv mit der Ausarbeitung des gespiegelten Kontakt negativabzugs einen Schritt weiter gegangen. Jeder einzelne Positivabzug ist auf Fotopapier gelegt, mit einer Glasplatte beschwert und belichtet worden. Für die Vollendung der Installation schließlich sind die sieben Themen im Format 40 x 50 in Raum 1 installiert und die 1'111 Positive der Größe 9 x 13 mit ihren Kontakt negativativen Rücken an Rücken aufgehängt worden – geteilt durch die Schnur in der Mitte. Eine Mit-Teilung.

Das Positiv des Negativs ist das Negativ des Positivs. Die Rückseite der Vorderseite ist die Vorderseite der Rückseite. Hell wird zu dunkel, außen wird zu innen. Die Umkehrung wird zur »Umwertung«. Wo liegt Wahrheit? Was ist Schönheit?

Der Pilderweg – eine Einladung zu fokussieren, auszuwählen, stehen zu bleiben und zu versinken, etwas nicht zu beachten und einfach weiterzugehen, um sich dann unerwartet von der Vollendung und Harmonie im Negativ überraschen zu lassen.

Pilderwege sind überall. Wer sich einlässt auf das Hier und Jetzt, fokussiert, den Blick schweifen lässt, wahrnimmt, der entdeckt das Versteckte, das Einzigartige, die Überraschung im Alltäglichen. Und erinnert sich mit dem Herzen. Dazu soll die Installation ermuntern.

Wo und wann

Die Fotoinstallation Pilderweg ist in der Galerie Fafou, Oberuzwil, bis 12. Februar 2017 beschau- und begehbar. Das SLAK Kollektiv freut sich auf ein interessiertes Publikum und lädt alle herzlich auf den Pilderweg ein. Öffnungszeiten im Dezember sind jeweils sonntags, 14 bis 17 Uhr, und donnerstags, 19 bis 21 Uhr. Die Ausstellung wird gerne für individuelle Besichtigungen geöffnet. Anfragen an: info@fafou.ch.

www.slak.ch

